

Gemoije!

Das Wetter war zu allen Zeiten schon ein Thema, über das stets viel diskutiert wurde.

Auch unsere Leserin Elvira Muth weiß darüber einiges zu sagen: Ganz besonders auf dem Land ist das Wetter immer wieder ein Thema, denn auch heute noch ist die Landwirtschaft auf das passende Wetter angewiesen. In diesem Jahr war das Frühjahr recht feucht und wechselhaft. Bäume und Sträucher waren wunderschön grün und alles war enorm groß gewachsen. Wer sich besonders darüber freute, waren viele, viele Schnecken, sie haben sich reichlich vermehrt. Nicht nur die Bauern, auch die Hobbygärtner haben sich gewundert, dass das frisch Gesäte schlecht oder gar nicht aufging. So manche Pflanzen hatten sogar große Löcher in ihren Blättern. Na, ja das hat sich dann auch wieder reguliert, und die Sonne und die Hitze haben diese lästigen und schmierigen »nackten Wanderer« vertrieben. Jetzt haben wir schon September und können gespannt sein, wie das Wetter dann im Herbst wird. Gesprächsstoff liefert das allemal. Allerdings gibt es immer wieder Meckerer, denen absolut nichts passt. Aber das kennen wir ja auch schon aus dem alten Spruch: Es recht zu machen jedermann, ist eine Kunst die keiner kann.

Anzeiger-Leserin Elvira Muth



1225 Jahre: In Grüningen feiert man im Rahmen des Dorfbiläum drei Tage lang Kirmes. [▶ Seite 18](#)

LOKALREDAKTION



Ihr Draht zur Redaktion
Debra Wisker
0641 3003-371

Telefon
Sekretariat 0641 3003-364

E-Mail
land@giessener-anzeiger.de
stadt@giessener-anzeiger.de
kultur@giessener-anzeiger.de

Redaktionsleitung
Benjamin Lemper
Volker Böhm

Reporter
Volker Böhm (vb) -361
Klaus Kächler (klk) – Lich, Hungen, Grünberg, Laubach -366
Debra Wisker (dge) – Lollar, Staufenberg, Allendorf/Lda., Rabenau -371
Benjamin Lemper (bl) – Gießen -367
Ingo Berghöfer (ib) – Gießen, kreisweite Themen -360
Björn Gauges (bj) – Gießen, Kultur -363
Stephan Scholz (olz) – Gießen -368
Sonja Schwaepple (sow) – Buseck, Reiskirchen, Fernwald -388
Ernst Weißenborn (ww) – Heuchelheim, Langgöns, Linden, Pohlheim, Hüttenberg -370

Editoren
Frank-Oliver Docter (fod) – Biebertal, Wettenberg, Koordination Kreis -362
Astrid Hundertmark (hm) -372
Sandra Mielke-Wolf (sam) -373
Jens Schmidt (jcs) -374

Blühende Schätze und neue Trends

Herbstzauber lockt auch dieses Jahr wieder viele Besucher nach Laubach

Kreis Gießen (hgt). Der Herbstzauber Laubach rund um das Schloss und bis in den Schlosspark hinein präsentierte sich erneut als farbenfrohes Fest für alle Freunde der Garten- und Wohnkultur. Mit 130 Ausstellern, darunter 27 die erstmals dabei waren, mit herbstlichen Accessoires, einzigartiger Kunst und mit noch mehr einladenden Sitzgelegenheiten in der Gastronomie für die Besucher aus nah und fern.

Pflanzenspezialisten boten ein breites Sortiment. So etwa die Gärtnerei Bartels mit einer großen Sortenvielfalt an großblütigen Hibiskusstauden. »Rosen Argel« aus Steinfurth hatte neben diversen Rosensorten auch Hexenhäuschen für die Vogelwelt zum Brüten und für die Winterfütterung im Angebot. Weiterhin gab es exotische Kiwibeerenpflanzen, die Gärtnerei Hellkull hatte zahlreiche Gräser und unterschiedliche Kartoffelsorten im Sortiment. Weiterhin begeisterten Anbieter das Publikum mit blühenden Schätzen, außergewöhnlichen Bodendeckern, Stauden, Gräsern und herbstlichen Blumen. Einen Minigarten offerierte Thomas Rimkus (Aurich) als Kräutergarten, bei dem man auch den passenden Unterbau mit erwerben konnte. Schon von Weitem hörten die Besucher den Stand von »Die Welt der 1000 Klänge«, der handgefertigte Klangschalen in allen Größen aus Nordindien und Nepal, sowie ein-



Das Angebot rund um den Garten ist groß und vielfältig.

Foto: Schütte



Auch Mode findet sich an den zahlreichen Ständen im Laubacher Schlosspark.

Foto: Schütte

zigartige Gongs bereit hielt. Puren Genuss gab es bei »Sel la Vie – Fleur de Sel« aus der Bretagne. Aus den Salzblumen an der Oberfläche der Salinen gewonnen, bestach das Gourmet Salz durch seine Feinheit und seinen intensiven Grundgeschmack in 15 unterschiedlichen Variationen.

Die Firma Backert bot als echte Korbflechterei unter anderem Körbe, Bürsten und Besen an. Ebenso konnten sich Home- und Lifestyle-Fans von exklusiven Stücken begeistern lassen: Ob Interieur im franzö-

sischen Stil, »Annabell's« Kissens konnten auf einer gemütlicheren Liege getestet werden, Infrarot-Wärmekabinen, bunte Kürbisse, gusseiserne Teekannen, feinste handgefertigte Tischwäsche sowie herbstliche Outdoor- und Country Mode waren an den Ständen zu finden.

Auch konnten die Besucher eine Vielzahl kulinarischer Köstlichkeiten genießen. Im Angebot waren Pommes-Spezialitäten wie »Pommes Paris« mit Trüffelmayo, Heidelbeeren und Parmesanspalten, orientalische Köstlichkeiten, selbst gebackener Kuchen und erfrischende Cocktails. Außerdem gab es herzhaft-französische Leckereien und exklusive Weine vom Sommelier sowie Cappuccino, leckeren Kaffee und Kuchen mit angrenzender Ruhezone.

Abgerundet wurde der Herbstzauber durch ein ansprechendes Rahmenprogramm mit musikalischer Begleitung durch das Duo Samino und eine Kinderspielwiese, die den Laubacher Park zu einem Ausflugsziel für die ganze Familie werden ließ. Insgesamt dürfte der Veranstalter, die Evergreen GmbH aus Kassel, wieder mit der Besucherzahl zufrieden gewesen sein. Das Wetter präsentierte sich an den beiden ersten Tagen sommerlich heiß, während am Sonntag etwas frischere Temperaturen zu verzeichnen waren.

GiMIC hessenweit einmaliges Pilotprojekt

Landkreis, Uniklinik und Johanniter stellen gemeinsam Innovation in Notfallmedizin vor

Kreis Gießen (red). Eine rasche und erweiterte medizinische Notfallversorgung und damit höhere Überlebenschancen für lebensbedrohlich verletzte oder erkrankte Menschen – das ist Ziel des hessenweit einmaligen Modellprojektes GiMIC, das nun im Landkreis Gießen beginnt.

GiMIC steht für Gießener Medical Intervention Car: Ein speziell ausgestattetes Fahrzeug, besetzt durch fachärztliches Personal der Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie am Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Standort Gießen. Es ermöglicht in bestimmten Situationen eine Versorgung direkt am Einsatzort, die sonst erst im Krankenhaus möglich wäre.

Blutkonserven an Bord

Dabei ist das GiMIC kein Ersatz für die bisher etablierten Rettungsmittel, sondern erweitert und ergänzt die vorhandenen Strukturen des Rettungsdienstes. So ist es unter anderem ausgestattet, um Blutkonserven mitzuführen, was sonst im Rettungsdienst nicht möglich ist. Ein Verbluten und schwere Kopfverletzungen gehören laut Studien zu den häufigsten Todesursachen nach Unfällen. Durch das Vorhalten von Blutkonserven auf dem GiMIC und die zusätzliche ärztliche Kompetenz vor Ort können lebensbedrohlich Verletzte so bereits vor der Einlieferung ins Krankenhaus

versorgt werden. Alarmiert wird das GiMIC über die reguläre Struktur der Zentralen Leitstelle des Landkreises Gießen bei besonders kritischen Einsätzen – zum Beispiel bei Reanimationen von Kindern oder der Versorgung schwerstverletzter Erwachsener nach Unfällen, Gewaltlagen oder bei Großeinsätzen des Rettungsdienstes.

Der Landkreis Gießen als Träger des Rettungsdienstes hat das Pilotprojekt GiMIC erfolgreich beim hessischen Gesundheitsministerium beantragt. Der Regionalverband Mittelhessen der Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) stellt das Fahrzeug sowie den Notfallsanitäter zur Verfügung. Die ärztliche Besetzung erfolgt durch die Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie am Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Standort Gießen. Die Justus-Liebig-Universität Gie-

ßen wird das Projekt zusammen mit der Ärztlichen Leitung Rettungsdienst des Landkreises Gießen wissenschaftlich begleiten und evaluieren. Dies ist Voraussetzung um zu prüfen, ob das Modell auch auf andere Rettungsdienstbereiche Hessens übertragen werden kann.

»GiMIC ist eine bedeutende Innovation in der Notfallversorgung in unserer Region«, sagt Landrätin Anita Schneider. »Als Landkreis Gießen können wir dieses Projekt gemeinsam mit der Justus-Liebig-Universität und der JUH als einem unserer Partner im Rettungsdienst mit großer Erfahrung und Kompetenz umsetzen. Dafür gilt allen Beteiligten ein großes Dankeschön.« Durch die Verbindung von Forschung und medizinischer Praxis vor Ort könnten auf eine ganz neue Art und Weise die Notfallversorgung erweitert und bei besonders kritischen Ein-

sätzen Leben gerettet werden, erklärt Schneider.

Wissenschaftliche Begleitung

»Eine wissenschaftliche Begleitung dieses hessenweit einzigartigen Projekts zur präklinischen Versorgung kritisch kranker Notfallpatientinnen und -patienten und insbesondere von kritisch erkrankten Kindern ist für uns von herausragender Bedeutung, um den Mehrwert für die hessische Bevölkerung herauszuarbeiten, um dann darauf aufbauend diese neuartige Versorgungsform in ganz Hessen zu denken«, sagt Prof. Michael Sander, Ordinarius für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin und Klinikdirektor der Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie am Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH,

Standort Gießen. »In Anbetracht der sich wandelnden Krankenhauslandschaft können wir in der Region Gießen als Modellregion die medizinische Versorgung sowohl im städtischen Bereich außerhalb der Ballungsräume als auch in ländlichen Gebieten besonders effektiv überprüfen und sicherstellen, dass eine flächendeckende, qualitativ exzellente Versorgung gewährleistet wird.«

»Mit unserem hochmodernen Schockraum und der Beteiligung weiterer klinischer Partner können wir hier eine einzigartige exzellente klinische Versorgungskette auf höchstem Niveau für diese kritischen Patientinnen und Patienten bieten«, sagt Prof. Christian Heiß, Ordinarius für Unfallchirurgie und Klinikdirektor der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie am Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Standort Gießen. »Ich freue mich, dass der Rettungsdienst der Johanniter im Regionalverband Mittelhessen mit seinem Einsatzpersonal eine Schlüsselrolle im Rahmen des Projekts tragen wird und somit für die Region eine wertvolle Ergänzung in der Notfallversorgung beitragen kann«, so Oliver Meermann, Landesvorstand Hessen/Rheinland-Pfalz/Saar der Johanniter-Unfall-Hilfe.

Vorerst wird das GiMIC bis Ende November kommenden Jahres im Landkreis Gießen eingesetzt, anschließend ist eine Verlängerung möglich. Die Kosten tragen die beteiligten Projektpartner.



Gemeinsam haben die Partner von Landkreis, Universitätsklinikum Gießen und Marburg – Standort Gießen, Justus-Liebig-Universität und Johanniter-Unfall-Hilfe das neue Gießener Medical Intervention Car (GiMIC) vorgestellt.

Foto: Landkreis Gießen